



## Presseinformation

### Wo werdende Eltern im Produktdschungel Hilfe bekommen können

In Berlin diskutieren Hebammen, GynäkologInnen und ExpertInnen über Möglichkeiten Kinder besser vor Unfällen und Schadstoffen im Lebensumfeld zu schützen

Berlin 31.10.2007 – Kinder sind von Beginn ihres Lebens schützenswerte Wesen. Darin sind sich alle TeilnehmerInnen der Fachtagung „*Gesundes Umfeld – gesunder Start ins Leben*“ einig. Unter der Schirmherrschaft von Katrin Lompscher, Senatorin für Gesundheit Umwelt und Verbraucherschutz, hat die Frauen-, Umwelt und Gesundheitsorganisation Women in Europe for a Common Future - WECF Hebammen, Gynäkologinnen, Leiterinnen von Geburtsvorbereitungskursen und ExpertInnen nach Berlin eingeladen, um sich darüber auszutauschen, wie man Eltern in Fragen der Wohngesundheit und Kindersicherheit unterstützen kann - angefangen bei der Renovierung und Einrichtung des Kinderzimmers bis hin zur sicheren und gesunden Gestaltung des Lebensumfeldes.

In der *Nestbauphase* machen sich viele Erwachsene häufig zum ersten mal wirklich Gedanken über die Auswirkungen von Produkten und Lebensweisen auf ihre und besonders auf die Gesundheit ihrer Kinder. Diese Eltern tun gut daran, denn schon oder gerade in der Schwangerschaft und Säuglingszeit sind Kinder im besonderen Maße sensibel für störende Umweltfaktoren und schädliche Inhaltsstoffe in Produkten. Verhalten und Exposition sind in der frühen Kindheit anders als im späteren Lebensalter. Bezogen auf das Körpergewicht trinken Kinder trinken und atmen Kinder mehr als Erwachsene, haben eine größere Hautoberfläche, ihre Haut ist deutlich dünner als die der Erwachsenen und die Abwehr- sowie Entgiftungsmechanismen müssen sich erst entwickeln. Gesunde Ernährung und saubere Luft sind demnach eine wichtige Grundlage für eine gesunde Entwicklung.

Das betont auch Wolfgang Straff, Vertreter des Umweltbundesamt, das die Veranstaltungsreihe finanziell unterstützt. „Vermehrtes Auftreten von Allergien und Neurodermitis, für die neben der genetischen Disposition auch Umweltfaktoren verantwortlich sind, sind nur ein zu nennendes Symptom, das uns hellhörig machen sollte. Eine möglichst störungsfreie Entwicklung im Kindesalter sollte oberste Priorität haben“, so Straff. Eltern, Hebammen, Ärzte und Ärztinnen brauchen Informationen, um Eltern dabei zu unterstützen ein möglichst störungsfreies Umfeld zu gestalten und sie von Unsicherheiten zu befreien. Ein Beispiel: Muttermilch. Nach einer WHO Studie zeigt Deutschland die zweithöchste Dioxinbelastung der Muttermilch in Europa. Was tun? Ursache für den Chemikalienmix in der Muttermilch sind tausende Chemikalien, denen wir täglich ausgesetzt sind. Viele Chemikalien sind schwer abbaubar, reichern sich – wie Dioxin, Blei oder Quecksilber – ein Leben lang im Fettgewebe an und werden zum Beispiel durch das Stillen weitergegeben. Gleichzeitig ist Muttermilch die erste und wichtigste und beste Nahrung für einen Säugling und eine wesentliche Voraussetzung für seine gesunde Entwicklung. Umso wichtiger ist es, für eine Reduzierung von Schadstoffen zu sorgen.

Dr. Peter Kroschwald, Kinderarzt und Spezialist für Neugeborenenheilkunde am Sana Klinikum Lichtenberg hat sich mit den Themen wie *Muttermilch und Neugeborene, Umweltschadstoffe* wie Schwermetalle, Chemische Verbindungen oder Feinstaub und Lärm beschäftigt. Er erläutert neueste Erkenntnisse hinsichtlich der besonderen Gefährdung von Embryos, Feten, Neugeborenen und welchen Einfluss Alkohol, Drogen und Nikotin auf deren Entwicklung haben.

#### WECF

Sankt-Jakobs-Platz 10  
D – 80331 Munich, Germany  
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0  
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11  
Email: [wecf@wecf.eu](mailto:wecf@wecf.eu)  
[www.wecf.eu](http://www.wecf.eu)

Account number: 13 13 90 50  
Bank code: 701 500 00  
Stadtsparkasse München  
WECF e.V. 143 224 60482  
Finanzamt München  
für Körperschaft  
NGO status bei ECOSOC/United Nations



Mit gesundem Renovieren und Einrichten von kindlichen Lebenswelten beschäftigt sich Sonja Haider, deutsche Direktorin und Chemikalienexpertin von WECF und Initiatorin der Website [www.nestbau.info](http://www.nestbau.info). In neueren Studien wurden Neugeborene und Schulkinder jahrelang begleitet und auf Umweltschadstoffe und Krankheiten untersucht. Ein Ergebnis dieser Studien ist, dass austretende flüchtig organische Verbindungen bei Renovierung und Einrichtung des Kinderzimmers dafür verantwortlich sind, dass Allergien und Neurodermitis häufiger auftreten. Diese und ähnliche Erkenntnisse veranlassten WECF „Abhilfe zu leisten“, erklärt Sonja Haider die Entstehungsgeschichte ihrer brandneuen Website *Nestbau*. Auf dieser bekommen Eltern nun konkrete Tipps und Hilfestellungen beim Renovieren, Einrichten und Leben mit Kindern. Labels, sicherheitsrelevante Aspekte und Hinweise auf vermeidbare Schadstoffe sollen den Eltern im Produktdschungel helfen und den Grundstein für eine gesunde Entwicklung der Kinder legen.

Silvia Pleschka, Chemikerin und freie Gesundheitsberaterin in Berlin, ergänzt die am häufigsten vorkommenden Schadstoffe in Innenräumen, die für einen Laien oft nicht erkennbar sind. Tabakrauch, Schimmelpilze, Formaldehyd aus Spanplatten und Möbeln, Lösungsmittel aus Lacken, Farben oder Klebern, Weichmacher (Phthalate) aus Produkten wie Bodenbeläge, Kabelummantelungen und Spielzeug oder Flammschutzmittel aus Möbeln und Matratzen können Säuglingen und Kleinkindern schwer zu schaffen machen. Da Kinder und Erwachsene rund 90 Prozent der Zeit in Innenräumen verbringen - für Säuglinge und Kleinkinder ist dies meistens die elterliche Wohnung -, sollte man hier Schadstoffe vermeiden bzw. deutlich zu reduzieren – und das ohne großen finanziellen Aufwand. Pleschka empfiehlt wie auch die Nestbau Webseite die Auswahl von emissionsarmen Renovierungsprodukten, Bodenbelägen, Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen. So könne die gesundheitliche Belastung während der Renovierung reduziert und das Wohnklima dauerhaft verbessert werden.

Auch Unfälle zählen zu den größten Risiken für die Gesundheit von Kindern, obwohl sie in vielen Fällen vermieden werden könnten. Dies setze voraus, Eltern und Kinder kompetent zu machen und zu sensibilisieren, erklärt Stefanie Märzheuser, Kinderchirurgin an der Charité und Präsidentin der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. „Junge Eltern sind häufig verunsichert und haben viele Fragen: Welche Anschaffungen sind für mein Kind sinnvoll, welche sind sicherheitsgerecht, wie viel Aufsicht und Schutz ist angemessen, wie können wir unser Kind in seiner gesunden Entwicklung fördern, ohne es in Gefahr zu bringen“, so Märzheuser. Es gibt eine Fülle von Produkten – Möbeln, Spielzeug, Sicherheitsartikel –, aber oft wissen Familien nicht, worauf es bei der Auswahl, Anschaffung und sicherem Gebrauch ankommt. Worauf zum Beispiel beim Kauf eines Kinderbettes zu achten ist, welche sicherheitsrelevanten Aspekte bei der Anschaffung eines Hochstuhls ausschlaggebend sind, was von Lauflernhilfen zu halten ist, darüber klärt die BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V. auf.

Ob Unfallvermeidung, schadstofffreie Räume, gesunde Muttermilch - eine störungsfreie Entwicklung im Kindesalter ist eine gute Grundlage für die Gesundheit im Erwachsenenalter, so dass hier vorsorgliche Bemühungen besonders nachhaltig wirksam werden können. Eine neue Broschüre „Start ins Leben - Einflüsse aus der Umwelt auf Säuglinge, ungeborene Kinder und die Fruchtbarkeit“, die das Bundesumweltamt in Zusammenarbeit verschiedener Bundesoberbehörden erarbeitet hat, soll in Kürze erscheinen und über typische Fragen aufklären. Adressaten sind Multiplikatoren wie Hebammen, Beratungsinstitutionen und Kinderärzte genauso wie interessierte Eltern.

**WECF**

Sankt-Jakobs-Platz 10  
D – 80331 Munich, Germany  
Phone: + 49 - 89 - 23 23 938 - 0  
Fax: + 49 - 89 - 23 23 938 - 11  
Email: [wecf@wecf.eu](mailto:wecf@wecf.eu)  
[www.wecf.eu](http://www.wecf.eu)

Account number: 13 13 90 50  
Bank code: 701 500 00  
Stadtsparkasse München  
WECF e.V. 143 224 60482  
Finanzamt München  
für Körperschaft  
NGO status bei ECOSOC/United Nations